

Der bewaffnete Friede

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **25 (1949-1950)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ein gelungener Reigen vorgeführt wurde. Beim Schwimmbassin ernteten vier ausgezeichnete Kunstspringer mit hervorragenden Leistungen vom hohen Sprungbrett den ungeheilten Beifall aller Gäste. Mit einer Darbietung besonderer Klasse warteten Seminaristinnen aus Aarau auf. Vor einer selten schönen Szenerie von Wald und Buschwerk entzückten sie mit ausdrucksvollen rhythmischen Vorführungen, ein Beweis dafür, daß man in Magglingen Sport mit Körperkultur zu verbinden versteht.

Dr. Robert Zumbühl, Zentralpräsident des Landesverbandes für Leibesübungen, gedachte in dieser idyllischen Ecke in freier Natur in der ihm eigenen besonnenen Art all der Begründer und Förderer des vollbrachten Werkes, das ihm als

vorderstem Mann von Turnen und Sport besonders zu Herzen geht und als Höhepunkt in seinem uneigennütigen Wirken vorüberzieht. Daß ausgerechnet Magglingen, zu dessen Höhen er sich als echtes Biekerkind besonders hingezogen fühlt, zur ersten Stätte körperlicher Erziehung werden soll, mag ihn mit besonderer Freude erfüllen. Er richtete beherzte und warm empfundene Worte des Dankes an alle, die zum Gelingen des Werkes beigetragen haben. Vor allem nennt er Oberst Ernst Hirt, den Dynamiker, und Oberst Raduner, der dessen Ideen zum Durchbruch verhalf. Er erwähnt Nationalrat Müller, Aarberg, der die parlamentarische Grundwelle ausgelöst hatte und weist auf den ausschlaggebenden Einsatz Bundesrat Kobelts hin, der den Gedanken

Magglings überzeugungsvoll aufnahm und durch alle Schwierigkeiten hindurch in sehr schwerer Zeit zu konkretisieren verstand. Er lobt das Können der Architekten Schindler und Dr. Knufer, ihren pietätvollen Respekt vor der Naturschönheit des Gebietes bei der Ausführung ihrer Pläne. Mit besonderer Herzlichkeit richtete er sich an Alt-Stadtpäsident Dr. Guido Müller, der sich mit gesundem Sinn, mit seinem Verständnis für die körperliche Erziehung der Jugend, mit seiner Weitsicht und mit seiner Ueberzeugungskraft in den Dienst des nun vollbrachten Werkes stellte. Er dankte Direktor Kaech, dem Ruf nach Magglingen in schwieriger Zeit gefolgt zu sein.

Ein Imbiß im Hotel Bellevue schloß die ebenso schöne wie würdige Feier ab. G.

(Fortsetzung.)

Der bewaffnete Friede

Die Beseitigung des Regimes Tito, das sich die Russen heute in irgend-einer Form in den Kopf gesetzt haben, wird durch die Entfaltung von Aufständen, weitverzweigter Sabotage und einer totalen Wirtschaftsblockade eingeleitet werden. Demonstrationen der Roten Armee in unmittelbarer Grenznähe werden diese Phase des organisierten Bürgerkrieges begleiten. Diese Truppen werden erst in die provozierten Wirren eingreifen, wenn die Sowjetregierung den Zeitpunkt dafür als günstig erachtet und das Risiko eines Erfolges so klein als nur möglich geworden ist. Dieser Zeitpunkt X wird dann eintreten, wenn der Gang des weiteren Geschehens und die damit verbundenen Begleiter-

scheinungen gegenüber dem angeschlagenen Tito freies Handeln gestatten, ohne dabei die Gefahr einer für die Sowjets höchst unwünschten Ausdehnung des Konfliktes zu einem dritten Weltkrieg zu provozieren. Dieser Zeitpunkt kann noch vor dem Winter, bei einem milden Balkanwinter auch in diesen Monaten oder erst im nächsten Frühling eintreten.

Vor dem **italienischen Parlament** verteidigte der Wehrminister Pacciardi das Budget seines Ministeriums, das Ausgaben in der Höhe von 301 Milliarden Lire vorsieht. Pacciardi machte dabei auch einige Angaben über die Stärke der drei Dienstzweige der bewaffneten Streitkräfte. Nach dem Friedensvertrag dürfte

Militärische Weltchronik.

Italien nur 300 000 Mann unter den Waffen haben, während die heutige Zahl 308 843 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten umschließt. Ueber die Armee gab er folgende Zahlen bekannt: Heer 171 403 Mann, wozu 73 600 Carabinieri kommen, welche die eigentliche Staatspolizei bilden. Somit beträgt der Totalbestand 245 063 Mann, während hier die Höchstgrenze 250 000 Mann betragen dürfte. Marine: 35 600 Offiziere, Unteroffiziere und Matrosen, oder 10 600 mehr als nach den Bestimmungen des Friedensvertrages gestattet wäre. Luftwaffe: 28 180 Mann oder 3180 mehr als im Friedensvertrag bewilligt wurden.

Der italienische Verteidigungs-

Ein Besuch bei den Rekruten der Motorboot-Kp. 1

Wohl den wenigsten Lesern dürfte es bekannt sein, daß auch die Schweiz über eine kleine, aber äußerst schlagkräftige Flotte verfügt. Die Einheiten dieser Flotte bestehen aus schnellen und wendigen Motorbooten, die für ihren besonderen Einsatz mit dem dafür zweckmäßigen Material ausgerüstet sind. Die Mannschaft besteht aus besonders ausgebildeten Leuten: den Booschützen.

Man wird sich nun fragen, für was und wo soll denn diese Motorboot-Kp. 1 im Kriegsfall eingesetzt werden?

Wir unterscheiden hier zwei Einsatzarten. Auf unsern Grenzseen fällt der Kp. die Aufgabe zu, die Landesgrenze vor möglichen Uebergriffen zu schützen, sie erfüllt also

eine ähnliche Aufgabe wie das Ueberwachungs-Geschwader der Flieger. Kommt es aber zum eigentlichen Kampfe, so tritt als weitere Einsatzart noch die Ueberwachung des Wasserraumes bei Wasserung feindlicher Flugboote, Lastensegler usw. hinzu. Ebenfalls werden Angriffe feindlicher Sturmboote schon auf dem Wasser unterbunden, mit Truppen beladene Uebersetzboote zerstört. Es wird der Kp. auch die Aufgabe zufallen, enge Wasserstraßen zu sperren und damit eine Umfassung unserer Stellungen auf diesem Wege zu verhindern. Um unsern Landtruppen die Kontrolle der weiten Seeflächen zu erleichtern, wird die Kp. als Auge der Landtruppe bei Nacht und Nebel durch Patrouillenfahrten den See überwa-

chen. Im weitem tritt noch die Absetzung von Stofftrupps hinter den feindlichen Linien hinzu; Aufgaben wie Sicherung des eigenen Nachschubs auf dem Wasserweg, Uebermittlung von Nachrichten, Aufrechterhaltung der Verbindungen seien hier nur kurz angedeutet.

Wir haben dem in Brunnen stationierten, rund 50 Mann umfassenden Rekrutendetachment der Motorboottruppe einen Besuch abgestattet und einen Einblick in die Ausbildung nehmen können. Die Leute werden hier als Schützen, Funker und Bootführer ausgebildet. Es sind durchweg des Schwimmens kundige Seeanwohner, die aus den verschiedenen Zivilberufen stammen, aber alle die Liebe zum Wasser mit in die R.S. gebracht haben.